

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	81 (2008)
Heft:	11
Rubrik:	Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Marine-Soldat sichert mit MG.

Spezialisierte Einsatzkräfte der Marine in Aktion

Die ursprünglich als reine Verteidigungsarmee geschaffene Bundeswehr übernimmt neuerdings weltweit militärische Aufgaben, wenig dringt an die Öffentlichkeit. Auch die Bundesmarine steht im Einsatz und leistet ihren Beitrag.

Seit Jahren überwachen im Rahmen der Operationen gegen Terroristen deutsche Seestreitkräfte das gefährliche Seengebiet im Golf von Aden und umliegende Gewässer. Sie sollen den Nachschub für die «Gotteskrieger» unterbinden und zur Sicherung der Region beitragen.

Ziel der ständigen Präsenz und Überwachung des Operationsgebiets ist das Unterbinden des mit terroristischen Hintergrund verbundenen verbotenen Handels und Transportes von Waffen, Munition, Sprengstoffen und Personen. Seitdem gibt es eine neue Marine-Laufbahn, die aber eher infanteristische und weniger seemänische Züge trägt. Die Spezialisten sind «Boardingssicherungs-Soldaten», die eine besondere Ausbildung im taktischen

Durchsuchen von Handelsschiffen absolvieren. Von diesen «Marine-Infanteristen» werden hohe Einsatzbereitschaft, überdurchschnittliche Team- und Einsatzfähigkeit, Mut, Tatkräft und Selbstständigkeit im Denken und Handeln verlangt.

Am 22. Februar dieses Jahres entdeckte die Fregatte EMDEN (Task Force 150) im Golf von Aden ein verdächtiges Schiff, führte ein «Boarding» durch und entdeckte grosse Mengen verbotener Substanzen. Beim Durchsuchen der vom Hauptquartier Bahrain genehmigten Operation wurde unter einem Fischernetz nicht erlaubtes Material gesichtet und mit Fotos dokumentiert. Dann wurde entsprechend des Mandats das Boarding-Team zurückgezogen und die EMDEN beobachtete das untersuchte Schiff im sicheren Abstand bis zum Eintreffen weiterer Weisungen aus Bahrain. Während des Einsatzes unterstützte der Bordhelikopter aus unmittelbarer Nähe die Aktion. Zusätzlich sicherten an Bord der EMDEN Soldaten mit Handwaffen und besetzten das Marineleichtgeschütz, um im Notfall das Team und dessen geordneten Rückzug zu schützen. **Hartmut Schauer**

Soldatin aus der Nordsee geborgen

DEUTSCHLAND. – Tragischer Todesfall im 50. Jahr nach dem Stapellauf der «Gorch Fock»: Eine 18-jährige Offizieranwärterin aus dem nordrhein-westfälischen Düren, die am 4. September zehn Seemeilen nördlich von Norderney über Bord des Segelschulschiffs der Deutschen Marine ging, wurde tot geborgen.

(stf/-r.)

Wo die EU weltweit aktiv ist?

MISSIONEN. – Die Verteidigungsminister der 27 Mitgliedsländer überprüfen EU-Militärmisionen und planen eine «Aktion scharf» gegen Piraten. Rund 6500 Soldaten, 700 Polizisten und 2300 Justiz-Experten sind im Rahmen der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik derzeit weltweit aktiv. Frankreichs Verteidigungsminister Hervé Morin verlangt das Ende des EU-Einsatzes in Bosnien-Herzegowina. Auch Spanien will die 2125 Soldaten rasch abziehen.

Neue Marine-Operationen vor der Küste Somalias

Bis spätestens Ende des Jahres will die EU mit einer Marine-Operation vor der Küste Somalias gegen Seeräuber vorgehen. Geplant ist die Entsendung von drei Fregatten, einem Versorgungsschiff und drei See-Aufklärungsflugzeugen durch EU-Staaten. Sie sollen Handelsschiffe gegen zunehmende Angriffe im Indischen Ozean schützen. Piraten haben derzeit rund ein Dutzend Schiffe in ihrer Gewalt, darunter auch einen ukrainischen Frachter, der Kampfpanzer an Bord hat.

Minister Darabos will keine Soldaten in die gefährlichen Gewässer vor Somalia schicken. Gegenüber der österreichischen Zeitung «Kurier» liess er wissen, dass es ihm «vielmehr um die Verbesserung der militärischen Kapazitäten der EU bei künftigen Missionen geht». Die Blamage, dass die EU monat lang Hubschrauber sucht – wie vor der EUFOR-Mission im Tschad – «darf es nicht mehr geben».

Die Missionen

Balkan

Bosnien-Herzegowina 2500 Soldaten, 400 Polizisten, Kosovo 1900 Polizisten

Kaukasus

350 Polizisten

Naher Osten

58 Polizisten in Palästina, 29 im Irak

Asien

274 Polizisten in Kabul

Afrika

Tschad (EUFOR mit 3700 Soldaten), Guinea-Bissau, Kongo (133 Soldaten)

Meinrad A. Schuler

INTERNATIONAL

Bundeswehr darf im Inland eingreifen

BERLIN. — Zur Bekämpfung extremer Gefahren soll die deutsche Bundeswehr künftig auch im Inland mit Waffengewalt eingreifen dürfen. Nach langem Streit einigte sich die grosse Koalition auf eine entsprechende Verfassungsänderung. (-r.)

Sackmesser

ENGLAND. — Die Warenhauskette T.K. Maxx soll Jacken der Schweizer Kleidermarke Strellson verkauft haben, die ein Sackmesser enthalten. Das Messer sei an eine Kette am Futter festgemacht. Die Jacke mit der «potenziell tödlichen Waffe» sei sogar an Teenager verkauft worden, schreibt die englische Zeitung «The Sun». Inzwischen hat das Geschäft die Jacke aus dem Sortiment genommen. (BZ)

Russland hat zu viele Offiziere

RUSSLAND. — Verteidigungsminister Anatoli Serdjukow hat eine Reform der Streitkräfte angekündigt. Die Zahl der Offiziere soll bis zum Jahr 2012 von derzeit 335 000 auf sage und schreibe 150 000 reduziert werden. Sie werden dann nur noch 15 Prozent der Truppenstärke ausmachen; jetzt sind es 30 Prozent wie der «Berner Zeitung» vom 15. Oktober entnommen werden kann. Innerhalb des Offizierskorps soll es zudem mehr niedrige Ränge geben. Die Zahl der Generäle soll von 1100 auf 900 verringert werden. (-r.)

Armee: Grosser Sprengtest an Container

HINTERRHEIN. — Wie der «Sonntag» berichtet, wurden die improvisierten Sprengladungen unterhalb und seitlich des geschützten Containers angebracht. Im Innern befanden sich speziell befestigtes Ausrüstungsmaterial und menschliche Puppen an verschiedenen Arbeitsplätzen. So wurden die 75 kg Sprengstoff auf dem Schiessplatz Hinterrhein gezündet – und von der Explosion lieferten die Highspeed-Kameras 1000 Bilder pro Sekunde. Ziel der grössten Sprengung aller Zeiten, die in der Schweiz zu reinen Versuchszwecken gezündet wurde: armasuisse erprobte die Resistenz geschützter Container gegen Sprengladungen. Die Versuche seien mit hoher Wahrscheinlichkeit «erfolgreich» verlaufen, sagt Thomas Rothacher, der Leiter Systemerprobungen bei armasuisse gegenüber dem «Sonntag». Nötig geworden seien solche Tests, weil in der asymmetrischen Kriegsführung Sprengunfälle inzwischen zur Tagesordnung gehören. Armasuisse teste nicht nur Armeematerial auf deren Resistenz gegen Sprengungen und Splitter, sondern auch deutsche ICE-Züge. Oder sie erprobe Flughafenscheiben, Helme, Schutzwesten und Luxuslimousinen. (-r.)

Personensicherheitsprüfungen:**Armee: Jährlich rund 25 000 «Durchleuchtungen»**

Nachdem die Personensicherheitsprüfungen im Zusammenhang mit den Vorkommnissen um den ehemaligen Chef der Armee zu Diskussionen Anlass gegeben hatten, hat sich der Bundesrat mit diesen Prüfungen befasst. Auf Grundlage eines Aussprachepapiers des Chefs VBS, Bundesrat Samuel Schmid, hat die Regierung erste Eckwerte gesetzt. So soll geprüft werden, ob künftig nach Möglichkeit die Personensicherheitsprüfung vor der Wahl durch den Bundesrat erfolgen soll. Der Bereich Informations- und Objektsicherheit (IOS) wird neu dem Generalsekretariat VBS unterstellt; bisher stand die IOS dem stellvertretenden Chef der Armee. Das VBS wurde beauftragt, bis Ende 2008 noch offene Punkte zu vertiefen.

BERN. — Der Bundesrat hat grundsätzlich festgehalten, dass die Departemente und die Bundeskanzlei selber bestimmen sollen, welche Kader, die durch den Bundesrat ernannt werden, der höchsten Prüfungsstufe unterworfen werden.

Die gesetzliche Regelung

Die Personensicherheitsprüfungen sind im Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) vom 21. März 1997 und in der Verordnung über die Personensicherheitsprüfungen (PSPV) vom 19. Dezember 2001 geregelt.

Ziel ist es, die persönliche Integrität, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit einer Person im Hinblick auf einen Zugang zu klassifizierten Informationen, Anlagen, Materialien oder besonders schützenswerten Personendaten zu überprüfen. Dies obliegt der Fachstelle für Personen-

sicherheitsprüfungen innerhalb der Informations- und Objektsicherheit (IOS) im VBS.

Tausende Prüfungen pro Jahr...

Jedes Jahr werden rund 35 000 Prüfungen durchgeführt. Hauptauftraggeber ist die Armee mit rund 25 000 Prüfungen. In der Bundesverwaltung fallen jährlich rund 4000 Prüfungen an, davon entfallen rund 70 Prozent auf das VBS, die restlichen 30% verteilen sich auf die anderen Departemente sowie die Bundeskanzlei und die Parlamentsdienste. Dazu kommen rund 5000 Prüfungen für schweizerische Firmen, die mit klassifizierten Projekten des Bundes beauftragt sind. Seit 2007 werden aufgrund der Verordnung über die Personensicherheitsprüfungen im Bereich Kernanlagen (PSPVK) vom 9. Juni 2006 auch sicherheitsempfindliche Funktionen der schweizerischen Kernkraftwerke geprüft. Die verschiedenen Prüfstufen reichen von der Grundsicherheitsprüfung über die erweiterte Sicherheitsprüfung bis zur erweiterten Sicherheitsprüfung mit Befragung.

...mit 9,8 Stellen

Die Fachstelle für Personensicherheitsprüfungen hat einen Soll-Personalbestand von 9,8 Stellen. Die Anzahl der Prüfungen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, von 20 000 im Jahre 2002 auf rund 35 000.

Die Informations- und Objektsicherheit

Neben den Personensicherheitsprüfungen ist die IOS verantwortlich für den Informationsschutz, für die Industriesicherheit, für den Objektschutz, für Raum- und Umweltbelange sowie die Informatik-sicherheit und das Sicherheitscontrolling. Sie hat insgesamt 36 Stellen. Stefan Glanzmann

**Vermisster:
VBS gibt die Suche auf**

BERN. — Die erneute Suche nach dem letzten Vermissten des Bootsunfalls auf der Kander hat keinen Erfolg gebracht.

Nach Rücksprache mit zivilen Spezialisten wird die Suche nun eingestellt, wie das VBS kürzlich mitteilte. Beim Unglück Mitte Juni waren fünf Angehörige der Armee ums Leben gekommen. (-r.)

**Nachrichtendienste ab 2009
beim VBS**

NATIONALRAT. — Nach dem Ständerat drängt auch der Nationalrat auf eine bessere Zusammenarbeit des Inland- und des Auslandsnachrichtendienstes.

Er hiess das neue Bundesgesetz über die Zuständigkeiten im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes gut und begrüsste dabei den Beschluss des Bundesrats, die beiden Nachrichtendienste ab 2009 allein dem VBS zu unterstellen. (-r.)